**Anerkennung** 



Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie e.V., 9. - 12. Mai 2013, Bonn

# **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	04	V4 – Dr. Glanzer	21
Zeitplan	06	WS4 – Dr. Bongers	22
Präsentation der Aktionen zum Tagungsthema	10	WS5 – Gasser	23
		V5 – Wulf / Winter / Dr. Boeckh	24
Donnerstag, 09.05.2013		V6 – Janssen	26
Eröffnung der Tagung 2013	11	WS6 – Dr. Glanzer	27
V1 – Prof. Dr. Fengler	11	WS7 – Fricke / Wurm-Beissel	28
V2 – Siebner	12	ML2 – Zielke	29
V3 – Jens	13	ML3 – Wilms-Klöckner u.a.	30
Resonanzgruppe	14	V7 – Dr. Kerner	31
Playbacktheater	14	WS8 – Beirle	32
•		ML4 – Schrader	33
Freitag, 10.05.2013		Worldcafé – Stahlmann / Dr. Bongers	34
Kreativer Einstieg	15	Resonanzgruppe	35
Gemeinsamer Start in den Tag	15		
WS1 – Feller	16	Samstag, 11.05.2013	
WS2 – Klingemann / Dr. Molkenbuhr	17	Kreativer Einstieg	36
WS3 – Budde/Bünemann	18	Gemeinsamer Start in den Tag	36
ML1 – Kendziora	20	WS9 – Dr. Chu	36

WS10 – Wulf / Winter / Dr. Boeckh	37
V8 – Schlegel	38
V9 – Lübbers	39
WS11 – Schrader	40
WS12 – Rost / Janssen	41
WS13 – Feuerbach	42
V10 – Matthies	43
Resonanzgruppe	43
Mitgliederversammlung der DVG e.V.	44
Sonntag, 12.05.2013	
Kreativer Einstieg	44
Gemeinsamer Start in den Tag	44
V11 – Dr. Gephart	45
V12 – Dr. Chu	46
V13 – Dr. Maaz	47

Ausklang

Organisatorisches	
Tagungsort	48
Fest	51
Information / Organisatorisches	52
Unterkünfte in Bonn	54
Reservierte Unterkünfte	55
Bettenbörse	57
Lageplan	58
Impressum	59



### Vorwort

# "Anerkennung - Sehen und gesehen werden"

Anerkennung kommt von "erkennen", "innewerden", "geistig erfassen" oder auch vom lateinischen "agnoscere" und kommt erst mal ganz freundlich daher. Wenn wir eine Umfrage machen würden, hätte vermutlich keiner was gegen Anerkennung. Im Gegenteil, alle finden: "wir brauchen mehr", "davon gibt es zu wenig". Anerkennung tut gut, ein schätzenswertes Gut, das - man achte auf die dazugehörigen Verben geben und bekommen - immer in einem Beziehungsgeschehen stattfindet. Anerkennung braucht ein Gegenüber.

Leicht in den Hintergrund gerät das spaltende explosive Potential von Anerkennung. Wer sich noch an die Hallstein Doktrin erinnert, weiß, dass die Anerkennung der DDR (zwischen 1955-1969) massive

Konsequenzen für den anerkennenden Staat hatte und Fronten und Bündnisse des kalten Krieges ordentlich in Bewegung brachte.

Die Generation der zwischen 1940 und 1970 geborenen hat sich in unzähligen Formen mit der fehlenden Anerkennung durch die Elterngeneration beschäftigt.

Dort ist die Macht von "Anerkennung - wenn sie fehlt", zu spüren.

Anerkennung scheidet in "die mit" und "die ohne", was weitreichende Konsequenzen hat und die Gestalttherapielandschaft in Deutschland nachhaltig prägte.

"Anerkennung und wenn sie versagt wird", kann jahrelange Praxis und Selbstverständlichkeiten zerstören, nein nicht in der Psychotherapielandschaft. Ich denke an Menschen, die nach mehrjährigem Aufenthalt in Deutschland nun doch nicht als Asylbewerber anerkannt und zurückgebracht werden, in ein Land,

das sie vor Jahren verließen oder nicht mal kennen. Anerkennung bietet viel Potential für Abhängigkeiten von denen, die Anerkennung verteilen, oder von denen man sie haben möchte und ist zutiefst geprägt von den Einflussfaktoren des Feldes.

Wen interessiert heute noch die Anerkennung der DDR, wen interessierte Anfang der siebziger Jahre die Turbokarriere? Wie schwer war in dieser Zeit die Anerkennung als Wehrdienstverweigerer? Wen interessierte in den jungen Aufbruchszeiten der Gestalttherapie in Deutschland die Anerkennung durch eine DVG?

Was heute Anerkennung bekommt, ist morgen gähnend langweilig und hat doch für die jeweilige Person mit ihrer Geschichte und ihrem Kontext eine ganz andere Bedeutung.

Und wenn ich sehe und gesehen werde? Seit Jahrhunderten beschreiben Menschen die brennende Sehnsucht gesehen (erkannt) zu werden. Die Bibel ist voll davon.

Wenn Menschen sehen und erkennen, dann passiert

etwas. Das Paradies geht verloren, Scham entsteht. Menschen wünschen sich, gesehen zu werden und Menschen fürchten es. Gesehen werden ist kontaktvoll, verstörend, löst Scham aus und den Wunsch, sich zu verhüllen.

Zum Glück kennen Gestalttherapeuten sich mit Polaritäten aus, diese Kompetenz werden wir brauchen, wenn wir uns zur Tagung treffen.

Und nach einem so langen Anlauf (es sollte die Jahrestagung 2012 werden, dann 2013, dann gab es acht Monate nur einen kleinen Vorstand, aber dafür auf der Zielgeraden ein wunderbares Orgateam) freuen wir uns auf spannende, nachdenkliche, begegnungsreiche Tage. Und eine äußere Anerkennung gibt es auch, wir haben sie bei der Psychotherapeutenkammer beantragt.

*Veronica Klingemann* Vorsitzende der DVG





# Zeitplan

# Tag 1 - Donnerstag, 09.05.2013

14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00	19:30
1	Eröffnungsvortrag 1: J. F der Psychotherapie	engler: Anerkennung in	PAUSE	Eröffnungsvortrag 2: J. Siebner scher Sicht	: Anerkennung aus theologi-	PAUSE	Eröffnungsvortrag 3: T. Jens: sichtbar werden?	Was passiert, wenn Dinge	Resonanz- gruppe		Playbacktheater

# Tag 2 - Freitag, 10.05.2013

09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	
	WS C. Feller: Anerkennen was ist			V R. Wulf/A. Boeckh: Anerkennung und Selbst-Entwicklung						WS O. Glanzer der Persönlich		und die Störung n		Worldcafé						
	WS V. Klingemann und C. Molkenbuhr: Aner- kennung - muss das sein?				V N. Janssen:	Identitätsbildung					WS A. Fricke/J. Anerkennung	Wurm-Beissel:	Das Phänomen		ML C. Schrade pie und EMDF	er: Gestaltthera-				
Kreativer Einstieg und gemeinsamer	nung von ther	ML J. Kendziora: Anerken- nung von therapeutischen Wirklichkeiten		PAUSE	WS L. Gasser: Umarme deine Tigerin		l I	V R. Kerner: Gl thie	obale Empa-		PAUSE	WS P. Beirle: Den Menschen als Menschen sehen			Resonanzgruppe					
Start mit dem Orga- Team	V O. Glanzer: die Störung de keitsfunktion				WS D. Bongers: Anleitung zum Schauen			ML O.		1	elbst-Anerken-									
	WS E. Budde und D. Bünemann: Die Gestalt- therapie unter dem Dach der Humanistischen Psychotherapie									ML R. Wilms-K Zwischen Aner Glaubenskong	kennung und									



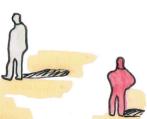


# Tag 3 - Samstag, 11.05.2013

09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00 -18:00		19:30
	Einstieg und gemeinsamer Start mit dem WS V. Chu: Scham			WS N. Janssen/ nung und von w	S. Rost: Wer brau vem?	ucht Anerken-						
						h: Sehen und ges	sehen werden in					
gemeinsamer Start mit dem Orga-Team			S V. Chu: Scham			PAUSE V F. Matthies: Leibliche Kommunikation – Grundlage des wechselseitigen Verstehens		Resonanzgruppe	Mittagspause	Mitgliederversammlung	PAUSE	Fest (open end)
			ennung und		WS C. Schrader: Gestalttherapie und EMDR					ı		

# Tag 4 - Sonntag, 12.05.2013

10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	
und gemeinsamer	nd gemeinsamer VV. Chu: Die unsichtbaren Väter			VIII. M	Mania	Avaldage		
Start mit dem Orga-Team	l l		PAUSE	V H-J. Maaz	:: Narzissmus	Ausklang		





und gesehen werden"

"Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist …" - sicher kennt fast jeder dieses Spiel, bei dem es darum geht, herauszufinden, was der oder die Andere gerade sieht: Wohin geht der Blick, was liegt im Blickfeld, was nur könnte das gesuchte Objekt sein? Wir müssen uns in unser Gegenüber hineinversetzen und vielleicht sogar den Standort wechseln, um zu sehen, was gemeint sein könnte.

Gleiches gilt, wenn sichtbar werden soll, was Menschen zu unserem Tagungsthema "Anerkennung - Sehen und gesehen werden" bewegt, was sie sehen, was sie spüren, was sie ausdrücken. In unserem letzten Forum im Frühling haben wir dazu angeregt und eingeladen, die Zeit bis zur Tagung 2013 dazu zu nutzen, den Gestaltansatz in seiner Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Besonderheit in der Welt sichtbarer zu machen. Auch das Forum 11/2012 beinhaltet

eine Anregung, in Form einer Postkartenaktion, die dazu einlädt, Gefühle und Gedanken zum Tagungsthema niederzuschreiben (auch auf der Webseite der DVG zu finden).

Wir möchten die Rückmeldungen, Gedanken und Aktionen auf der Tagung darstellen und präsentieren. Ihre vielen Beiträge einbeziehen, mit weiteren Perspektiven und Erfahrungen zum Thema "Anerkennung - Sehen und gesehen werden" abrunden.

# Donnerstag, 09.05.2013

# **Eröffnung der Tagung 2013**

Donnerstag 09.05.2013 // 14.00 Uhr

Begrüßung durch Vorstand und Orga-Team.

# **Eröffnungsvortrag 1**

Donnerstag 09.05.2013 // 14:30 bis 15:30 Uhr

# Anerkennung in der Psychotherapie: Hoffnung, Haltung, Last und Lust

Das Thema Anerkennung zieht sich durch Geschichte und Gegenwart der Psychotherapie wie ein roter Faden. Die Anerkennung wird kontrovers diskutiert und gehandhabt. Sie hat mit Fürsorge für unsere Patienten zu tun, aber auch mit der eigenen Burnout-Prävention der Therapeutinnen und Therapeuten. Sie fällt uns leicht oder schwer und findet mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln statt. Psychotherapie ist nicht alles - aber ohne Anerkennung ist alles psychotherapeutische Bemühen nichts.

#### Prof. Dr. Jörg Fengler

Prof. Dr. Jörg Fengler ist em. Prof. für Klinische und Pädagogische Psychologie an der Universität zu Köln und Leiter des Fengler-Instituts für Angewandte Psychologie (joerg. fenglerni-koeln.de). Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor (BDP, DGSv), Senior-Coach (DBVC, BDP-DPA), Balint-Gruppenleiter (DBG) und Gruppendynamik-Trainer (DAGG). Psychotherapie-Forschung, Helfer-Berufe, Burnout-Prophylaxe, Sucht, Methodik von Psychotherapie, Supervision und Coaching sind dabei seine Schwerpunkte. Außerdem gibt er Ausbildungs-Seminare und Vorträge in diesen Bereichen. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift *Gruppendynamik und Organisationsberatung* und Mitglied in mehreren wissenschaftlichen Gremien und Beiräten.



Donnerstag 09.05.2013 // 16:00 bis 17:00 Uhr

# "Quod non est assumptum, non est sanatum!" Anerkennung im Kontext von Missbrauch in Institutionen

Nein, kein Latein-Seminar – es ist dieser berühmte Satz eines Kirchenvaters aus dem 4. Jahrhundert, der die nicht nur theologischen Aspekte der Aufarbeitung von Missbrauch zusammenfasst: Was nicht angenommen ist, ist auch nicht erlöst / geheilt. Bestimmt die "eigentliche" Tat das Verhältnis von Täter und Opfer oder hat das Versagen der Institution ein eigenes Gewicht? Welche Wirkung hat Anerkennung für die betroffenen Menschen und was geschieht innerhalb der Institution, wie funktioniert Ent-Schuld(ig)ung ganz sicher nicht, gibt es Versöhnung? Pater Johannes Siebner ist Jesuit und seit 3 Jahren mit der Aufdeckung und Aufarbeitung von Missbrauch innerhalb kirchlicher Institutionen befasst. Er

wird die geistlichen und theologischen Aspekte von Anerkennung auf dem Hintergrund seiner Erfahrungen beleuchten.

#### Pater Johannes Siebner

Pater Johannes Siebner ist 1961 geboren und studierte Politikwissenschaften, Philosophie und Theologie. 1992 wurde er zum Priester geweiht und arbeitete lange Zeit als Jugendseelsorger. Seit Juli 2011 ist er Rektor am Alosiuskolleg, dem Gymnasium des Jesuitenordens mit Internat für Mädchen und Jungen.

# **Eröffnungsvortrag 3**

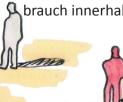
Donnerstag 09.05.2013 // 17:30 bis 18:30 Uhr

# Was passiert, wenn Dinge sichtbar werden?

Nachdem Tilman Jens ein Buch über die Demenz seines Vaters Walter Jens geschrieben hatte, ging eine Welle der Empörung durch die Medien. Das Sichtbarmachen eines alten, wegen seiner Intellektualität verehrten Mannes, der oft nicht mehr Herr seines lange Jahrzehnte so überragenden Geistes ist, fanden viele Kommentatoren unerträglich, unnötig, beschädigend. Alle möglichen Motive wurden dem Sohn unterstellt, in seinem Buch "Vatermord" hat er sich ein gutes Jahr später damit auseinandergesetzt. Tilman Jens wird uns von seinen Erfahrungen berichten: Wie gefährlich und/oder verstörend kann es sein, etwas sichtbar zu machen und so ein "Sehen und Gesehen werden" zu ermöglichen.

#### Tilmann Jens

Tilman Jens, geb. 1954 in Tübingen, lebt als freier Autor in Frankfurt/M. Schon als Schüler bestand am späteren Berufswunsch Journalist kein Zweifel. Bis heute publizierte Tilman Jens sieben Bücher, darunter Werke über den deutschen Schriftsteller Uwe Johnson, über Mark Twain, "Goethe und seine Opfer" – und schließlich, viel diskutiert, den Bestseller "Demenz: Abschied von meinem Vater" über die Erkrankung seines Vaters Walter Jens. Als Antwort auf die leidenschaftliche Debatte um das Vaterbuch folgte 2010 "Vatermord: Wider einen Generalverdacht" und 2011 mit "Freiwild. Ein Lehrstück von Tätern und Opfern" die persönliche Rückschau auf die Jahre im skandalumwitterten Internat der Odenwaldschule, das ein Lehrstück von Opfern und Tätern darstellt. Zuletzt erschien von Jens "Axel Cäsar Springer. Ein deutsches Feindbild" (2012), in dem er sich intensiv mit der Bedeutung von Axel Springer für die politische Identitätsbildung der 68er-Bewegung auseinandersetzt.





Eine Einladung, die Fülle des Tages zu reflektieren. Gehörtes und Erlebtes nachklingen zu lassen. Raum zu geben für Fragen, Anmerkungen, Kritik, Offenes, Wünschenswertes, Austausch....und damit den Tag gut abzuschließen.

# Playbacktheater

Donnerstag 09.05.2013 // 19:30 Uhr

Das Playback Theater Köln ist Improvisationstheater der besonderen Art und lebt von den kleinen, sensiblen Begebenheiten, Stichworten, persönlichen Momenten, Träumen und Geschichten aus dem Leben der Zuschauer. Die Spielerinnen und Spieler inszenieren auf der Bühne spontan mit Bewegung, Stimme, Mimik, Musik und wenigen Requisiten.

Stimme, Mimik, Musik und wenigen Requisiten.

Lein Abend mit dem Playbacktheater bedeutet bewe-

gende, lustige und ernste Momente anzuschauen, darüber nachzudenken, zu schmunzeln, und ganz bestimmt sich über das gemeinsam Erlebte zu freuen und es mit zu nehmen. Acht Schauspieler werden die Anerkennung, die in der Tagung gelebt wird, wunderbar aufbereiten. Anerkennung im Hier und Jetzt - was ist.

Leitung: Gabi Steib - graduierte Playbacklehrerin, Mitglied im IPTN - International Playback Theatre Network.

# Freitag, 10.05.2013

# Dem Körper Raum geben – Ein "kreativer Einstieg"

Freitag 10.05.2013 // 9:00 bis 09:15 Uhr

Wir haben nicht nur einen Körper – wir sind auch Körper.

Am liebsten haben wir, wenn er ohne Aufbegehren "funktioniert" und wir spüren ihn dann, wenn er sich meldet, wenn etwas weh tut oder wir uns ganz verspannt fühlen. Wir vergessen oft im Alltag diesen wunderbaren Körper wertzuschätzen, ihn anzuerkennen für das, was er ist: Die Basis unseres Seins. Anerkennung bedeutet, den Körper wahrnehmen mit Achtsamkeit und Liebe – und zwar so, wie wir ihn gerade wirklich spüren. Die Gelegenheit dazu bietet sich mit Methoden der Tanztherapie beim "kreativen Einstieg".

#### Gabriele Schlechtriem-Austermühle

Tanz- und kreative Leibtherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie // Praxis lebenbeWEGen, Karl-Barthstraße 102, 53129 Bonn // Kontakt: 02225-705930, <a href="https://www.lebenbewegen.net">www.lebenbewegen.net</a>

# **Gemeinsamer Start in den Tag**

Freitag 10.05.2013 // 9:15 bis 09:30 Uhr

Gemeinsamer Start in den Tag mit dem Orga-Team: Aktuelles, Wichtiges, Veränderungen.



# Anerkennen was ist – entdecken was da ist!

Jeder Mensch trägt alle Potentiale für Wachstum und Entwicklung in sich. Dies ist ein Menschenbild, das wir mit anderen humanistischen Verfahren teilen. Ressourcenorientierung ist uns zum Selbstverständnis unserer Arbeit geworden. Wie gut sind wir in Kontakt zu unseren eigenen Ressourcen?

Ich möchte mich in diesem Workshop mit Euch auf Entdeckungsreise unserer Kraftquellen begeben. Manchmal sind sie uns nicht zugänglich, manchmal haben wir sie auch einfach aus dem Blick verloren. Nach einer kurzen theoretischen Einführung werden Methoden vorgestellt, die uns den Zugang zu unseren Ressourcen wieder ermöglichen und uns in der gemeinsamen "Spurensuche" unterstützen. Der Workshop ist sehr praxisorientiert und lädt zum Einlassen und Experimentieren ein.

#### Claudia M. Feller

Claudia M. Feller, geb. 1962, Dipl. Pädagogin, Dipl. Betriebswirtin, Gestalttherapeutin (DVG), Lehrtherapeutin und Trainerin (HIGW), NLP-Master, HP für Psychotherapie, Weiterbildung in systemischem Coaching und Supervision, Geschäftsführerin des Instituts für betriebliche Gesundheitsförderung.

# Workshop 2

Freitag 10.05.2013 // 9:30 bis 11:00 Uhr

# Anerkennung - muss das sein?

Anerkennung von Unterschieden klingt erst mal gut. Bei näherem Hinschauen kann es sich als weich gespültes, kontaktloses "shouldism" entpuppen - ich bin ich und du bist du und alle sind o.k. Und manchmal ist die Anerkennung von Unterschieden unerträglich. "Du bist anders", "ich bin anders", "es ist anders". Die Anerkennung von Grenzen macht Unterschiede deutlich, trennt, differenziert, lässt Dinge sichtbar werden und schafft prägnante Figuren. Das ist spannend, gefährlich und unendlich wohltuend. Anerkennung im Sinne von "so ist es", "du bist du" - im Buberschen Verständnis von Begegnung - gibt Raum für Unterschiede ohne die Differenzierung durch "ok-Worte" zu vernebeln. Mit diesem Hintergrund wollen wir uns mit den Chancen und Grenzen von Unterschieden beschäftigen und miteinander experimentieren, wie wir als begrenzte,

unterschiedliche Personen sichtbar werden. Welches Feld entwickelt sich, wo dies wirksam wird?

Wir laden ein zum gemeinsamen Erleben und Nachdenken über Unterschiede.

#### Veronica Klingemann

Erziehungswissenschaftlerin, Gestalttherapeutin, Supervisorin. Verheiratet, eine Tochter. Tätigkeiten in unterschiedlichen sozialen Kontexten, langjährige Geschäftsführerin eines Familienverbandes, Arbeit in freier Praxis in Berlin und Eichwalde und als Referentin in der Fort- und Weiterbildung. (www.gestalt-imbergmannkiez.de)

### Dr. Christiane Molkenbuhr

Gestalttherapeutin (IGG Berlin), Gynäkologin mit langjähriger Tätigkeit in einer Berliner Klinik, Entwicklung einer psychosomatischen Sprechstunde u.a. für Krebspatientinnen, Mitglied der Redaktion Zeitschrift "Gestalttherapie".





# Die Gestalttherapie unter dem Dach der Humanistischen Psychotherapie: Was haben wir da zu suchen? Was können wir dort finden?

Zeitgleich zu ihrem ersten Kongress im Oktober 2012 reichte die Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie (www.aghpt.de) ihren Antrag auf wissenschaftliche Anerkennung als Verfahren beim Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie ein. Mit einer großen Anzahl an Studien ist daran auch die Gestalttherapie beteiligt.

In diesem Workshop soll es um Identitätsfragen und um Zukunftsperspektiven gehen: Was haben wir denn da verloren? Sind wir noch Gestalt- oder künftig Humanistische Psychotherapeut/innen? Was bedeutet es wenn "die Humanistische" das Verfahren und "die Gestalt" nur noch eine Methode ist? Und wenn die Anerkennung kommen sollte – was bedeutet das dann für die DVG und was heißt das für mich und meine Anerkennung?

Dieser Diskurs soll durch Nachbetrachtungen des AGHPT-Kongresses sowie durch Strukturaufstellungen angeregt und ergänzt werden.

#### Eckhard Budde

Diplom-Sozial- und Heilpädagoge. Gestalttherapeut (DVG), Gestalt-Lehrtherapeut, Supervisor und Coach (DGSv/DVG). Approbation als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Stationen: Krankenpflege, Behinderten- und Jugendhilfe, Beratungsdienste. Seit 17 Jahren in Fulda in freier Praxis als Gestalttherapeut, Supervisor, Coach und Seminarleiter. Ausbilder für Gestalttherapie, Supervision und Coaching am Symbolon-Institut für Gestalttherapie, Nürnberg.

Dozent der Hochschule Fulda für Professionelles Coaching. Verbands- und Gremientätigkeiten, zeitweise als Vorstand in der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie; Mitglied der AGHPT.

#### Dorothea Bünemann

Dorothea Bünemann, Diplom-Psychologin, Musik-therapeutin, Diplom-Gerontologin. Therapeutische Zusatzqualifikationen in Gestalttherapie (GTS) und Systemischer Therapie (IGST). Langjährige klinische Erfahrungen in Psychiatrie, Psychosomatik, Geriatrie, Jugendhilfe, Schmerztherapie und Palliative Care; seit 1986 in freier Praxis; vielfältige Dozentinnen-und Seminartätigkeit, u.a. 20 Jahre Ausbilderin beim Institut für Gestalttherapie und Gestaltpädagogik in Berlin (IGG); zeitweise im Vorstand der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie; als Sprecherin der AG Wissenschaftliche Anerkennung (DVG) mitwirkend in der AGHPT.



# An-Erkennung von therapeutischen Wirklichkeiten – Eine Metabetrachtung

Die Rose der Gestalttherapie ist nicht die Rose der Psychoanalyse, die Rose der Verhaltenstherapie...
Jede Therapieschule hat ihre eigene Sichtweise und kreiert ein Menschen- und Weltbild. Gleichzeitig erforscht sie Realität in verschiedenen Aspekten und Tiefen und konstruiert so Wirklichkeit, je tiefer, desto unnachvollziehbarer für Außenstehende. Wie ist da Verständigung möglich? Was ist eigentlich gemeint? Was heißt hier tief?

Weniger ein fachlicher Input als ein gemeinsames philosophisches Suchen und Entwerfen. Dies ist eine Einladung dazu.

#### Jürgen Kendziora

Jürgen Kendziora, Bonn, Jg.1950, Pädagoge, Heilpraktiker (Psychotherapie), Gestalttherapeut (DVG), Musiker, Tänzer, Philosoph, Scanner. Ich arbeite in einem Jugendamt, in einer Praxengemeinschaft und als Referent in der Erwachsenenbildung.

# **Vortrag 4**

Freitag 10.05.2013 // 9:30 bis 10:30 Uhr

# Das Selbst und die Störung der Persönlichkeitsfunktion

These: Ohne Würdigung und Anerkennung des Erlebten, kommt es zu charakteristischen Störungen der Persönlichkeit

Eingangs möchte ich einen Überblick über die gängigen psychodynamischen und philosophischen Theorien des "Selbst" und eine Zusammenfassung der Begrifflichkeiten "Persönlichkeit" und "Persönlichkeitsstörung" geben. Daran anschließend stelle ich die Auffassung eines prozessualen und strukturellen "Selbst" in der Gestalttherapie dar, sowie den derzeitigen Stand der Diskussion zu "Persönlichkeit" und "Persönlichkeitsstörung" im Rahmen des gestalttherapeutischen Ansatzes.

Ausgehend von Jahrzehnten klinischer Beobachtun-

gen bei Patienten mit Neurosen und Persönlichkeitsstörungen möchte ich das Augenmerk auf die signifikanten Unterbrechungen im "Nachkontakt" legen und die damit verbundenen Störungen der Persönlichkeitsfunktion. Die daraus folgenden Konsequenzen für die Klinik und Technik bilden den Abschluss des Vortrags.

#### Dr. Otto Glanzer

Dr. phil., Studium der Klinischen Psychologie in Salzburg, mehrjähriger Leiter einer Station für Kinderund Jugendlichenpsychiatrie in Augsburg, von 1985 bis 1993 Gründer und Leiter einer speziellen stationären Einrichtung zur Behandlung jugendlicher dissozialer Borderline-Patienten, danach in freier Praxis tätig als approbierter psychologischer Psychotherapeut (TFP), sowie als Lehrtherapeut und Supervisor für Gestalttherapie, akkreditiert an der Bayerischen Landesärztekammer, Mitglied der DVG und der DDGAP. Interessensschwerpunkte: Persönlichkeits-Störungen und Gestalttherapie-Forschung.





# Anleitungen zum Schauen und sich Anschauen Lassen

Wie wir Gestaltler wissen, ist sehen nicht einfach ein passiver Vorgang, sondern eine aktive Beschäftigung mit der Welt. Auch angesehen werden, wahrgenommen werden, ist nicht einfach etwas, was geschieht. In dem Workshop wollen wir mit den Basics arbeiten – Schauen und angeschaut werden.

Im Workshop wird experimentiert mit dem aktiven Schauen und mit der Einstellung zum Schauen. Schalte ich die Wahrnehmung auf kritisch und suche Fehler? Schaue ich mit einem vergnügten, liebevollen Blick in die Welt? Was nehme ich wahr und was spüre ich, wenn ich wahrgenommen werde? Schau-

en und angeschaut werden kann Spaß machen. Die TeilnehmerInnen sollten sich auf eine Situation einlassen, in der sie sich und die Gruppe erfahren.

#### Dr. Dieter Bongers

Dieter Bongers ist Diplom Psychologe, Dr. phil. und Gestaltpsychotherapeut. Er hat an den Universitäten Bonn und Köln studiert und an den Universitäten Konstanz und der Technischen Universität Berlin unterrichtet. Die Ausbildung in Gestalttherapie absolvierte er 1983-86 am IGG in Berlin.) Er führt eine Praxis für Beratung und Psychotherapie in Liestal (Kanton Basellandschaft, Schweiz). Dieter Bongers vertritt die SVG (Schweizerische Vereinigung für Gestalttherapie) im Vorstand der Europäischen Gestaltvereinigung (EAGT).

# Workshop 5

Freitag 10.05.2013 // 11:30 bis 13:00 Uhr

# Umarme Deine Tigerin! Anerkennung von Aggression.

Workshop nur für Frauen.

Selbstermächtigung und Gestaltungsmacht sind nach wie vor zentrale Themen in Therapie/Beratung. Sie fordern Frau dazu auf, sich mit dem eigenen aggressiven Potential, ob gelebt oder ungelebt, auseinander zu setzen. Die gesellschaftlichen Forderungen hierzu schwanken zwischen Tabu und Ambivalenz, Anerkennung ist rar. Wie können wir unsere Klientinnen unterstützen? Austausch und Übungen zur Selbsterfahrung dienen der Erkundung von z.B. Ausdrucksweisen und der unmittelbaren Erfahrung des Tagungsthemas (Aggression zeigen, damit gesehen werden, eigene u./o. fremde Anerkennung finden).

#### **Luitgard Gasser**

Luitgard Gasser, Leben & Raum. Gestalttherapeutin DVG, ECP, Dipl.-Ing. Innenarchitektin AKNW. Beratung, Coaching, Supervision in Aachen. *Frauen im Spannungsfeld von Aggression & Depression* ist seit vielen Jahren Arbeitsschwerpunkt. <a href="https://www.lebenund-raum.de">www.lebenund-raum.de</a>



Anerkennung und Selbst-Entwicklung sozialphilosophische und therapeutische Überlegungen zu einer zentralen, (oft vernachlässigten) intersubjektiven Dimension in der Gestalttherapie

Wir wollen der Frage nachgehen, inwieweit der intersubjektivistische Ansatz der Anerkennung auch für die Theorie und Praxis der Gestalttherapie fruchtbargemacht werden kann.

Hierbei soll die entwicklungspsychologische Dimension der Anerkennung (Selbstentwicklung) dem Buberschen Verständnis von Beziehung gegenübergestellt werden. Ein so verstandenes Anerkennungskonzept, das den Zusammenhang zwischen intersubjektiven Prozessen und Selbstbildungsprozessen beschreibt,

kann Grundlage sein für die Therapie von misslungenen Selbstbeziehungen und Selbstentwicklungsprozessen.

#### Rosemarie Wulf

Studium: Klassische Philosophie, Sportwissenschaften, Psychologie (1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt). Tätigkeit im Schuldienst, Wissenschaftliche Assistentin der FU Berlin, mehrjährige Tätigkeit als Dozentin in der Lehrerweiterbildung.

Gestaltausbildung: GTILA, IGG. Seit 1995 eigene Praxis in Berlin. Mitarbeit als Ausbilderin am GIH Hamburg.

### Deirdre Winter

Deirdre Winter, B.A. (GB), Dipl. Psych., geboren 1952 in England, seit 1975 in Berlin. Gestaltausbildung: TIG, Berlin und GENI, Ffm. Übersetzerin & Dolmetscherin, seit 2003 freiberufliche Therapeutin bei einem Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge.

#### Dr. rer. soc. Albrecht Boeckh

Diplomsoziologe, HP, Gestalttherapeut (DVG) und Supervisor (DGSv) in eigener Praxis, Trainer am Gestalt Institut Hamburg, Leiter einer DGSv-zertifizierten Supervisionsausbildung an der Akademie für Bildung und Personalentwicklung des UKT (Universitätsklinikum Tübingen), Lehrbeauftragter am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Tübingen, Mitglied des Arbeitskreises klinische Gestalttherapietheorie, Mitglied der Redaktion der "Gestalttherapie".

Veröffentlichungen u.a.: "Die Gestalttherapie" Kreuzverlag, Stuttgart, 2006, "Methodenintegrative Supervision", Klett-Cotta, Stuttgart, 2008.





# Identität, Anerkennung und Kontakt

Identität entsteht durch Anerkennung und Bestätigung von Verhalten und Erfahrungen, aber auch durch Kontaktunterbrechungen, Zurückweisungen und Missbilligungen.

Die Gestalttherapie bietet mit ihrem Modell des Selbst hilfreiche Anregungen für die Erforschung dieses Feldes. In diesem Vortrag folge ich der Hypothese, dass Identität v. a. eine Folge von fehlender Anerkennung und frühen Kontaktunterbrechungen ist, und dass es notwendig ist, nicht die Identität selbst, sondern die Identifikation mit ihr aufzulösen, um ein freies und selbstbestimmtes Leben führen zu können.

#### Norbert Janssen

Nobert Janssen, geboren 1952, Diplompsychologe, psychologischer Psychotherapeut, Supervisor (bdp), Gestalttherapeut (DVG), arbeitet mit seiner Frau in Kassel als Therapeut, Supervisor, Ausbilder und Lehrtherapeut. Ausbildung in Gestalttherapie: IGTC und IGG Berlin. Weiter: Körperpsychotherapie, Therapeutische Psychosynthese, Traumatherapie und Dragon Dreaming. Langjährige leitende klinische Tätigkeit und Lehraufträge. Ausbilder und Lehrtherapeut des IGT (seit 1986) und anderer Gestalt- und tiefenpsychologischer Institute. Dragon Dreaming Trainer. Arbeitsschwerpunkte: Frühe Störungen, traumatisierte Menschen, spirituelle Integration, systemische Aufstellungen und Weiterbildung.

# Workshop 6

Freitag 10.05.2013 // 14:30 bis 16:00 Uhr

# Das Selbst und die Störung der Persönlichkeitsfunktion

These: Ohne Würdigung und Anerkennung des Erlebten, kommt es zu charakteristischen Störungen der Persönlichkeit

Ausgehend vom Vortrag möchte ich Übungen zu den drei Selbstfunktionen anbieten, speziell zur Persönlichkeitsfunktion des Selbst. Im Anschluss will ich durch kurze Experimente die Unterbrechung im Nachkontakt verdeutlichen. Dies alles soll einen Ausgangspunkt für Reflexion und Diskussion der eigenen klinischen Erfahrung und der Selbstreflexion darstellen.

#### Dr. Otto Glanzer

Dr. phil., Studium der Klinischen Psychologie in Salzburg, mehrjähriger Leiter einer Station für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie in Augsburg, von 1985 bis 1993 Gründer und Leiter einer speziellen stationären Einrichtung zur Behandlung jugendlicher dissozialer Borderline-Patienten, danach in freier Praxis tätig als approbierter psychologischer Psychotherapeut (TFP), sowie als Lehrtherapeut und Supervisor für Gestalttherapie, akkreditiert an der Bayerischen Landesärztekammer, Mitglied der DVG und der DDGAP. Interessensschwerpunkte: Persönlichkeits-Störungen und Gestalttherapie-Forschung.





Freitag 10.05.2013 // 14:30 bis 16:00 Uhr

# Das Phänomen ANERKENNUNG in der gestalt-therapeutischen Beziehung

Wir wollen in einem Workshop das "Phänomen" Anerkennung in der gestalttherapeutischen Beziehung betrachten (etwa in den konkreten Arbeitskontexten Beratung/Praxis/Klinik): Wie arbeite ich als Gestaltler damit – ausdrücklich und implizit? Wie gebe ich als Gestalttherapeutin Anerkennung? Brauche ich als Gestalttherapeutin Anerkennung von meinen Klienten? Darf ich das sein und in welchen Grenzen? Wie wird Anerkennung als grundlegende Haltung im gestalttherapeutischen Alltag deutlich? Anerkennen, anerkannt werden oder unerkannt

bleiben?
Die beiden Referentinnen, die sich mit diesem Workshop-Angebot sichtbar machen, laden ein – auch zu Selbstentdeckung und Selbstanerkennung.

#### Alexandra Fricke

Alexandra Fricke, geb. 1973, Diplom-Sozialpädagogin, Ausbildung zur Gestalttherapeutin und Suchttherapeutin (VDR); seit 2007 tätig in Einzel- und Gruppentherapie in einer Fachklinik für Frauen mit Abhängigkeitserkrankungen.

### Judith Wurm-Beissel

Judith Wurm-Beissel, geb. 1968, Dipl.-Psychologin, Dipl.-Theologin, Gestalttherapeutin (DVG), Vorstand DVG seit 2009, tätig in einer psychosozialen Beratungsstelle für Studierende seit 2012 und in freier Praxis seit 2004.

### Minilecture 2

Freitag 10.05.2013 // 14:30 bis 15:30 Uhr

# Selbst-Anerkennung: Sich selbst sehen und anerkennen

Bevor ich andere anerkennen und sehen kann, muss ich mich selbst anerkennen und sehen. Diese nicht neue Überlegung möchte ich mit Hilfe verschiedener Quellen (z.B. Herrmann Schmitz, Wilhelm Schmid, Fritz Perls) als stets aktuell darstellen und ihre Wichtigkeit betonen. Ich hoffe dabei, dass die Herleitung und der Kontext der Überlegung neue Impulse geben können.

#### Olaf Zielke

Olaf Zielke, Förderschullehrer und Gestalttherapeut in Hannover.



# Zwischen Anerkennung und Glaubenskongregation

In dieser Minilecture gibt die Anerkennungs- und Ausbildungskommission AAK Einblick in ihre Arbeit zur Aufnahme von Mitgliedern in die DVG. Dabei bewegen wir uns zwischen zwei Polen.

Einmal die Wahrung der qualitativen Standards der DVG, das heißt die DVG steht dafür, dass ihre Mitglieder qualitative und quantitative Ausbildungskriterien erfüllen und sie sich einem Berufsethos verpflichtet fühlen. Der andere Pol ist das Offensein und die Integrationsbereitschaft für neue Interessenten, das bedeutet eine Würdigung des Interesses an Mitgliedschaft und die Unterstützung im Erreichen der

DVG Standards. Wir geben Informationen über Aufnahmeverfahren, Kriterien, Ausnahmeregelungen und versprechen

uns einen anregenden Austausch mit den InteressentInnen.

#### Renate Wilms-Klöckner u.a.

Dipl. Sozialarbeiterin, Gestalttherapeutin (DVG), Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin, Supervisorin (DGSv, DVG) und European Certiefied Psychotherapist. Seit 1985 eigene Praxis für Psychotherapie, Coaching und Supervision, Fortbildungsleiterin am Gestalt Institut Frankfurt. Sprecherin der Ausbildungskommission und der Institutsvertreter Versammlung der DVG seit 2007.

# **Vortrag 7**

Freitag 10.05.2013 // 14:30 bis 15:30 Uhr

# Globale Empathie: Es geht ums Ganze

Ich möchte das Tagungs-Thema Anerkennung in einen größeren Rahmen stellen und deren Hintergrund, die Fähigkeit zu Empathie, auf gesellschaftlich relevanter Ebene beleuchten. Denn es geht um nichts Geringeres: unsere gesamte menschliche Zukunft läuft auf die Schicksalsfrage hinaus, ob wir noch rechtzeitig genug globale Empathie entwickeln können, um den gesellschaftlichen und ökologischen Kollaps unseres Planeten abzuwenden. Der unorthodoxe Soziologe und Ökonom J. Rifkin zeichnet eine ebenso überraschende wie überzeugende Sichtweise der Evolution menschlicher Empathie, die Hoffnung birgt.

#### Dr. Rotraud Kerner

Dr. E. Rotraud Kerner, geb. 1946. Ärztin i.R., Gestalttherapeutin (DVG), Lehrtherapeutin am IGW seit 2008. Langjährige Arbeit in der Gestalt-Abteilung der Hardtwaldklinik in Bad Zwesten bis März 2012. Mutter und Großmutter. Aktiv engagiert beim "Großen Wandel" - hin zu einer nachhaltig lebenserhaltenden Gesellschaft.



# Workshop 8

Freitag 10.05.2013 // 16:30 bis 18:00 Uhr

# Den Menschen als Menschen sehen - Eine heilsame Haltung für die psychotherapeutische Arbeit

In meiner psychotherapeutischen Arbeit erlebe ich, wie wichtig es ist, den Menschen als Menschen zu begegnen, sie nicht reduziert z.B. als Opfer oder Täter oder Kranken zu sehen. Dadurch eröffnet sich ein Freiraum, der es Klienten ermöglicht, sich selbst deutlicher wahrzunehmen und klarer zu sehen. Sie können oftmals schon dadurch wieder auf eigene Fähigkeiten und Ressourcen zurückgreifen.

Im Workshop geht es um die grundsätzliche Bedeutung des Respekts vor dem Leben, vor der Andersartigkeit des anderen und die heilsame Wirkung dieser anerkennenden Haltung.

#### **Patrick Beirle**

Patrick Beirle, Diplom-Theologe, Gestalttherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie. Arbeit in Justizvollzugsanstalten und in freier Praxis mit Einzelnen und Paaren in Berlin.

## Minilecture 4

Freitag 10.05.2013 // 16:30 bis 17:30 Uhr

# **Gestalttherapie und EMDR- Eine ge**schwisterliche Beziehung

EMDR: Eye-Movement-Desensitization-and Reprocessing wurde zu Beginn der 90er Jahre von Francine Shapiro in den USA erfunden und arbeitet mit geleiteten Augenbewegungen. Es wird hauptsächlich zur Traumabearbeitung genutzt. In den letzten Jahren weitete sich die Anwendung u.a. auf die Bereiche Coaching, Imaginatives Familienstellen und auf körperliche Beschwerden aus. Die Methode weist viele Parallelen zur Gestalttherapie auf und lässt sich bestens in Gestaltprozesse integrieren. So arbeitet sie im Hier und Jetzt, mit Hilfe der Awareness. schafft klare Figur-Grund-Differenzierungen, läuft in Gestalt-Zyklen ab und achtet auf das Schließen von Gestalten. Dabei sind diese Begriffe bisher nicht in der EMDR-Theorie zu finden. Die Minilecture macht

den Versuch, EMDR theoretisch anhand von Gestalt-Begriffen darzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt dabei auf den Kontaktunterbrechungen. Die Entstehungsgeschichte der Methode wird dabei kurz dargestellt.

#### Cornelia Schrader

Cornelia Schrader ist vom Grundberuf Lehrerin und arbeitet seit dem Ende der 90er Jahre in eigener Gestalt-Praxis in Hamburg. Sie vereint schon seit Jahren Gestalt und EMDR in ihrer Arbeit. Gestalt- und EMDR-Trainerin in Hamburg und Bordesholm, zwei Buchveröffentlichungen.





# Anerkennung der Gestalttherapie: Wissenschaftlich und berufsrechtlich – Wie sehen wir das heute (2013)?

Die Anerkennung im gesundheitspolitischen Feld hat GestalttherapeutInnen insbesondere im Kontext des Psychotherapeutengesetzes von 1997 nachhaltig beeinflusst. Emotionale Verwerfungen und Abgrenzungen zwischen GestalttherapeutInnen, die keine Integration in das Kassensystem wollten oder erhalten konnten und jenen, die sich für die Zulassung in einem Richtlinienverfahren entschieden, bestimmtem die Diskussion. Wissenschaftlich hat die Gestalttherapie an den meisten deutschen Hochschulen keine Heimat gefunden.

Die Kränkungen aus jener Zeit sind noch nicht alle verheilt. Und doch scheint es, als ob die Diskussion

sich inzwischen verändert hat. In der DVG gibt es ein Miteinander von kassenzugelassenen, freien und institutionell arbeitenden KollegInnen. Derzeit laufen wieder ein Antrag auf wissenschaftliche Anerkennung der Gestalttherapie und ein Antrag der humanistischen Psychotherapie unter Beteiligung der Gestalttherapie.

Um miteinander und mit dem Thema "wissenschaftliche und berufsrechtliche Anerkennung der Gestalttherapie" in Kontakt zu kommen und den gegenwärtigen Stand der Diskussion sichtbar zu machen, hat das Orgateam dieser Tagung beschlossen, ein Dialogforum anzubieten. Basierend auf dem Format "Worldcafe" werden Katharina Stahlmann und Dieter Bongers den Dialog der Teilnehmenden rund um das Thema moderieren.

#### Katharina Stahlmann

Gestalttherapeutin, Supervisorin und Organisationsberaterin in freier Praxis in Berlin Kreuzberg. Gestalttherapie mit Einzelnen und Paaren; Supervision mit Teams aus pädagogischen, therapeutischen und psychiatrischen Einrichtungen; Organisationsberatung mit Führungskräften und Mitarbeitenden in Nonprofit-Unternehmen. Texte u.a.: "Gestalttherapie und Anarchie"; "Gestalt-Supervision"; "Gestalt-Organisationsberatung in Krisensituationen". Weitere Informationen auf: www.k-stahlmann.de

### **Dr. Dieter Bongers**

Diplom Psychologe und Dr. phil, Gestalttherapeut und Organisationsberater lebt und arbeitet in der Region Basel, Schweiz und arbeitet mit Einzelpersonen, Paaren, Familien und Teams. Weitere Informationen auf: www.bongers.ch

# Resonanzgruppe

Freitag 10.05.2013 // 18:30 bis 19:00 Uhr

Eine Einladung, die Fülle des Tages zu reflektieren. Gehörtes und Erlebtes nachklingen zu lassen. Raum zu geben für Fragen, Anmerkungen, Kritik, Offenes, Wünschenswertes, Austausch....und damit den Tag gut abzuschließen.



# Samstag, 11.05.2013

# Dem Körper Raum geben – Ein "kreativer Einstieg"

Samstag 11.05.2013 // 9:00 bis 09:15 Uhr

# **Gemeinsamer Start in den Tag**

Samstag 11.05.2013 // 9:15 bis 09:30 Uhr

Gemeinsamer Start in den Tag mit dem Orga-Team: Aktuelles, Wichtiges, Veränderungen.

# Workshop 9

Samstag 11.05.2013 // 09:30 bis 11:00 Uhr

# Scham oder warum machen wir uns selbst unsichtbar?

Scham ist der größte Unsichtbar-Macher. Scham ist das

Gefühl, nackt und bloßgestellt zu sein – vor sich selbst und vor der Welt. Ein schamvoller Mensch möchte nicht sehen und gesehen werden. Seine innere Welt ist voll kritischer, forschender Augen. Er glaubt, von jedem, dem er begegnet, durchschaut zu werden. Scham betrifft die ganze Person, nicht nur bestimmte Verhaltensweisen oder Eigenschaften. Man kann das eigene Verhalten ändern, aber man kann sich nicht als ganze Person verstecken.

Was sind die Ursachen von Scham? Wie kann sie in unser Leben integriert werden?

#### Dr. Victor Chu

Dr. med. Dipl. Psych., geb. 1946 in Shanghai, lebt seit 1961 in der Bundesrepublik. Verheiratet, drei Kinder, eine Enkelin. Gestaltausbildung bei Jim Simkin und Erv und Miriam Polster. 1977-1991 Ausbilder am IGW, seit 1991 Ausbilder am GIH. 1986-1991 Erster Vorsitzende im Gründungsvorstand der DVG. Therapeutische Praxis in Neckargemünd bei Heidelberg, Tai Chi-Lehrer, Buchautor. Therapeutische Schwerpunkte: Gestalttherapie, Familienstellen. www.vchu.de

# Workshop 10

Samstag 11.05.2013 // 09:30 bis 11:00 Uhr

# Anerkennung und Selbst-Entwicklung - therapeutische Erfahrungen und Implikationen für die Praxis

In diesem Workshop wollen wir die Aufmerksamkeit auf ausgewählte Aspekte der intersubjektiven Dimension von "Anerkennung und Selbst-Entwicklung" richten und mit den Teilnehmern zusammen ihre Implikationen für unsere therapeutische Arbeit diskutieren. Uns interessieren insbesondere die Fragen, wie die Theorien zur Anerkennung in der Philosophie, Psychoanalyse und Pädagogik zu unserer Gestalttherapie-Theorie passen und welche Vorteile wir für unsere praktische Arbeit daraus ziehen können.

### Rosemarie Wulf

Studium: Klassische Philosophie, Sportwissenschaften, Psychologie (1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt). Tätigkeit im Schuldienst. Wissenschaftliche Assistentin an der FU

Berlin, mehrjährige Tätigkeit als Dozentin in der Lehrerweiterbildung. Gestaltausbildung: GTILA, IGG. Seit 1995 eigene Praxis in Berlin. Mitarbeit als Ausbilderin am GIH Hamburg.

#### Deirdre Winter

Deirdre Winter, B.A. (GB), Dipl. Psych., \* 1952 in England, seit 1975 in Berlin. Gestaltausbildung: TIG, Berlin und GENI, Ffm. Übers. & Dolmetscherin, seit 2003 freiberufliche Therapeutin bei einem Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge

#### Dr. rer. soc. Albrecht Boeckh

Diplomsoziologe, HP, Gestalttherapeut (DVG) und Supervisor (DGSv) in eigener Praxis, Trainer am Gestalt Institut Hamburg, Leiter einer DGSv-zertifizierten Supervisionsausbildung an der Akademie für Bildung und Personalentwicklung des UKT (Universitätsklinikum Tübingen), Lehrbeauftragter am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Tübingen, Mitglied des Arbeitskreises klinische Gestalttherapietheorie, Mitglied der Redaktion der "Gestalttherapie". Veröffentlichungen u.a.: "Die Gestalttherapie" Kreuzverlag, Stuttgart, 2006, "Methodenintegrative Supervision", Klett-Cotta, Stuttgart, 2008.



Samstag 11.05.2013 // 09:30 bis 10:30 Uhr

# Gestalttherapie in der "Wirtschaft"

Die Einsatzmöglichkeiten von Gestalttherapie in beruflichen bzw. unternehmensbezogenen Kontexten sind oft nicht sichtbar. Es fehlt an Blickkontakt zwischen der Gestaltszene und "der Wirtschaft". Dabei ist der Bedarf nach authentischer Führung, intensiven Teamprozessen, Klarheit in Beziehungen und Lebendigkeit in Organisationen keinesfalls rückläufig. Gestalttherapie hat hier ein (verborgenes?) zeitgemäßes Angebot das ankommt. Der Workshop stellt Fallbeispiele in der Führungskräfteentwicklung vor und lädt ein zum Austausch über Einsatzfelder, Methoden und Grenzen in der Gestalt-Arbeit in der Wirtschaft.

#### Roger Schlegel

Bankkaufmann, Dipl. Bankbetriebswirt, Gestalttherapeut (DVG), Coach (DBVC), Supervisor (DGSv, DVG). Langjährige Tätigkeit als Führungskraft und Organisationsentwickler in Banken. Seit 2010 Coach, Trainer, Berater sowie Gestalttherapeut in der Gestalt-Klinik Bad Zwesten.

# Vortrag 9

Samstag 11.05.2013 // 09:30 bis 10:30 Uhr

# **Anerkennung und Differenz**

Aus meiner täglichen Erfahrung mit Frauen, die Gewalt erlitten, weiß ich, dass Gewalt dort beginnt, wo die Anerkennung versagt wird und Nicht – Anerkennung in all ihren Schattierungen als vernichtend erlebt wird. Und zwar die Anerkennung der Frauen als autonome Andere. Gleiches gilt für den Umgang mit Migrantlnnen, Andersbefähigten, Kindern... Reflektieren möchte ich meine konkreten Erfahrungen in meinem Vortrag vor dem Hintergrund eines grundlegenden Gedanken von Hannah Arendt über Gleichheit und Pluralität.

# Inge Lübbers M.A.

Gestaltpsychotherapeutin (DVG / EAP), Mitglied der ESK, langjährige Mitarbeiterin in der Frauenberatungsstelle Braunschweig / Eigene Praxis.





# **Gestalttherapie und EMDR - Eine ge**schwisterliche Beziehung

EMDR: Eye-Movement-Desensitization-and Reprocessing wurde zu Beginn der 90er Jahre von Francine Shapiro in den USA erfunden und arbeitet mit geleiteten Augenbewegungen. Es wird hauptsächlich zur Traumabearbeitung, in den letzten Jahren auch zum Coaching genutzt. Wie können sich Gestalttherapie und EMDR gegenseitig anerkennen, ergänzen, voneinander profitieren? Lotte Hartmann-Kottek machte schon 2004 auf die Gestaltwurzeln von F. Shapiro aufmerksam und erwähnt EMDR als sinnvolle Ergänzung zur Gestalttherapie. EMDR ohne Gestalthintergrund wirkt oft automatisiert, kontaktlos, technisiert. Die Haltung der Gestalttherapie kann EMDR-Prozesse besonders durch Kontakt, Achtsamkeit und Phantasie a kreativ vertiefen und bereichern. Der besondere Nutzen von EMDR in der Gestaltarbeit kann die schnelle Traumaauflösung und Stabilisierung sein. Die Methode weist viele Parallelen zur Gestalt auf und lässt sich gut in Gestaltprozesse integrieren. Dabei sind gestalttheoretische Begriffe bisher nicht in der EMDR-Theorie zu finden, sie sind aber 1:1 auf EMDR anwendbar.

Der Workshop wird mit einem kurzen theoretischen Input beginnen und anhand von ein oder zwei kleinen EMDR-Sequenzen die Methode demonstrieren. Die Übersetzung der gezeigten EMDR-Arbeiten in Gestaltprozesse und -begriffe, besonders hinsichtlich der Kontaktfunktionen und des Gestaltzyklus wird das Ende des Workshops darstellen.

#### Cornelia Schrader

Cornelia Schrader ist vom Grundberuf Lehrerin und arbeitet seit dem Ende der 90er Jahre in eigener Gestalt-Praxis in Hamburg. Sie vereint schon seit Jahren Gestalt und EMDR in ihrer Arbeit. Gestalt- und EMDR-Trainerin in Hamburg und Bordesholm, zwei Buchveröffentlichungen.

# Workshop 12

Samstag 11.05.2013 // 11:30 bis 13:00 Uhr

# Wer braucht Anerkennung und von wem? Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen

In der Gestalttherapie und auch vielen anderen humanistischen Therapieverfahren gibt es die Idee einer multimodalen Persönlichkeit, die aus einem Netz wechselseitig abhängiger Zustände von Persönlichkeitsanteilen besteht, die interaktiv miteinander verbunden sind. Die klassische einfache Variante ist der Dialog zwischen Top-Dog und Underdog, es scheint aber sinnvoll diese Perspektive zu erweitern.

In diesem Workshop werden wir Möglichkeiten aufzeigen, Persönlichkeitsanteile aufzuspüren und sie mit Hilfe gestalttherapeutischer Raumsymbolik und dialogischen Prinzipien in Kontakt treten zu lassen.

Ziel dieser Arbeitsweise ist eine Integration abgespaltener Selbstanteile, die durch gegenseitige Akzeptanz Synergieeffekte für die Gesamtpersönlichkeit erzeugen.

#### Susanne Rost

Susanne Rost, geboren 1955, Diplompädagogin, Gestalttherapeutin (DVG), Heilpraktikerin. Arbeitet in Wuppertal als Gestalttherapeutin in freier Praxis mit Einzelnen, Paaren und Familien, Lehrtherapeutin und Trainerin im IGT, Lehrerin an einem Berufskolleg.

#### Norbert Janssen

Norbert Janssen, geboren 1952, Diplompsychologe, psychologischer Psychotherapeut, Supervisor (bdp), Gestalttherapeut (DVG), arbeitet mit seiner Frau in Kassel als Therapeut, Supervisor, Ausbilder und Lehrtherapeut. Ausbildung in Gestalttherapie: IGTC und IGG Berlin. Weiter: Körperpsychotherapie, Therapeutische Psychosynthese, Traumatherapie und Dragon Dreaming. Langjährige leitende klinische Tätigkeit und Lehraufträge. Ausbilder und Lehrtherapeut des IGT (seit 1986) und anderer Gestalt-und tiefenpsychologischer Institute. Dragon Dreaming Trainer. Arbeitsschwerpunkte: Frühe Störungen, traumatisierte Menschen, spirituelle Integration, systemische Aufstellungen und Weiterbildung.



# Sehen und Gesehen werden in beglückenden und in missglückenden Begegnungen

In diesem Workshop nutzen wir das gemeinsame Gehen des argentinischen Tango (Caminar), um im Spannungsfeld von Präsenz und Scham Kontakte zu gestalten und zu reflektieren. Das Gehen wird mal mehr, mal weniger prägnant sein und sich manchmal "missglückt" anfühlen. Dann sind wir eingeladen, die offene und öffnende Gestalt des Nicht-Wissens anzuerkennen. Die kinästhetische Bewusstheit in diesen Kontakten ermöglicht ein intimes Sehen und Gesehen werden. Die Bewusstheit für subjektive Präsenz kann relativiert werden und in den Fugen des Nicht-Wissens etwas Anderem Raum geben.

#### Johannes Feuerbach

Johannes Feuerbach entwickelte "Beziehung, die man tanzen kann" als bewegungsorientierte Methode zur Paar-Selbsterfahrung. Lehrtherapeut IGW, Supervisor DVG, EAP, Dipl. Päd., <u>www.beziehungdiemantanzenkann.de</u>

# **Vortrag 10**

Samstag 11.05.2013 // 11:30 bis 12:30 Uhr

# Leibliche Kommunikation – Grundlage des wechselseitigen Verstehens

Anerkennung lässt sich unter verschiedenen individuellen und gesellschaftlichen Blickwinkeln betrachten. Ich möchte mich mit dem Schwerpunkt meiner Betrachtung der leiblichen Kommunikation zuwenden. Dabei gehe ich im Sinne der neuen Phänomenologie davon aus, dass Wahrnehmung überwiegend leibliche Kommunikation und Kontakt ein Prozess gegenseitiger Einleibung ist. Damit wird ein neuer Zugang zur "emotionalen Resonanz" und zum wechselseitigen Verstehen entworfen, welcher auch ein anderes und differenzierteres Verständnis von Kontakt an der Grenze ermöglicht.

#### Friedhelm Matthies

Friedhelm Matthies, Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Gestalttherapeut, DVG, DGIK, EAP, DDGAP, Supervisor, DVG, BDP, DGSv, Leitung HIGW, Persönliche Schwerpunkte: Gestalttherapie, Gestaltpädagogik, Supervision und Neue Phänomenologie.

# Resonanzgruppe

Samstag 11.05.2013// 13:00 bis 13:30 Uhr

Eine Einladung, die Fülle des Tages zu reflektieren. Gehörtes und Erlebtes nachklingen zu lassen. Raum zu geben für Fragen, Anmerkungen, Kritik, Offenes, Wünschenswertes, Austausch....und damit den Tag gut abzuschließen.





# Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie e.V.

Samstag 11.05.2013 // 14:00 bis 18:00 Uhr

Auf ausdrücklichen Wunsch der Mitglieder findet die diesjährige Mitgliederversammlung der DVG nicht vor der Tagung sondern eingebettet in die Tagung statt.

Es wird wie immer einen Austausch über die Berichte des Vorstandes, der Arbeitsgruppen und Kommissionen geben, weiterhin ist eine Aufstellung zur DVG im gesundheitspolitischen Feld geplant. Turnusgemäß wird ein neuer Vorstand gewählt und so können die Tage vorher genutzt werden, Kandidaten anzusprechen, Kandidaten kennenzulernen, sich selber für eine Kandidatur zu interessieren, sich mit den Menschen und der Arbeit der DVG vertraut zu machen. Neue und alte Mitglieder sind herzlich willkommen.

Die Einladung zur MV erfolgt separat im März 2013, bitte beachten: Auch für die Mitgliederversammlung wird um eine Anmeldung gebeten.

# Sonntag, 12.05.2013

# Dem Körper Raum geben – Ein "kreativer Einstieg"

Sonntag 12.05.2013 // 10:00 bis 10:15 Uhr

# **Gemeinsamer Start in den Tag**

Sonntag 12.05.2013 // 10:15 bis 10:30 Uhr

Gemeinsamer Start in den Tag mit dem Orga-Team: Aktuelles, Wichtiges, Veränderungen.

# **Vortrag 11**

Sonntag 12.05.2013 // 10:30 bis 11:30 Uhr

# Das Fremde und der Andere: Toleranz und Verständigung in Beratung und Therapie

Voraussetzung für eine gelingende und heilende therapeutische Beziehung ist das Bemühen um Verstehen. Bei anderen Kulturen, Glaubensrichtungen, Wertvorstellungen ist das Verstehen erschwert. Das hängt mit der uns eigenen, menschlichen Art zusammen, Fremdes (zu Fremdes) als etwas Verunsicherndes, Ängstigendes zu empfinden und Misstrauen oder Vorsicht als Reflex bereit zu halten.

Fremdheit taucht nicht nur zwischen nationalen Kulturen, sondern auch zwischen Ethnien, Geschlechtern, Jugendlichen und Erwachsenen und anderen Subgruppen einer Gesellschaft auf, d.h. die Befremdung begleitet uns auch in unserem eigenen Kulturkreis ständig.

Im Vortrag werden Gedanken zur Toleranz, zur Universalität von Werten und zur Integrationsthematik aus soziologischer Perspektive ausgeführt, um dann Überlegungen zum "Kulturtraining" von Therapeutinnen und Beraterinnen vorzustellen.

#### Dr. Hella Gephart

Diplom-Psychologin, Gestalttherapeutin und -ausbilderin (DVG), Trainerin für Gruppendynamik (DAGG), Weiterbildung in Körpertherapie (Skan) bei Loil Neidhöfer und Petra Matthes; tätig in eigener psychotherapeutischer Praxis sowie als Beraterin in der Wirtschaft, im kirchlichen und sozialen Bereich. Seit 1999 Vertretung einer Professur im Bereich Sozialpsychologie, Gruppendynamik und Geschlechterstudien an der Fachhochschule Köln. hella.gephart@ daeumling-institut.de



#### Die unsichtbaren Väter

Vier Generationen Vaterlosigkeit oder: Wozu sind Väter qut?

In meinen Familienaufstellungen erlebe ich immer wieder, wie sich das Verschwinden der Väter auf die Kinder auswirkt. Während des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit wuchsen Millionen Kinder ohne ihre Väter auf, die gefallen, vermisst oder in Kriegsgefangenschaft geraten waren. In den 50er Jahren verschwanden die Väter in die Arbeit. Zuhause waren sie fast nicht präsent, hatten aber das Sagen. Die 68er zerschlugen die väterliche Scheinautorität. Männer wurden kollektiv für die Unterdrückung der Frau beschuldigt. Heute gehen viele Väter freiwillig. Jede dritte Ehe scheitert. Immer mehr Kinder wachsen mit alleinerziehenden Müttern auf. Im

Kindergarten und in der Grundschule begegnen sie fast ausschließlich weiblichen Betreuungs- und Autoritätspersonen. Warum gibt es keine Männerquote in der Kindererziehung? Wie wirkt das Verschwinden der Väter auf unsere Töchter und Söhne aus? Welche Bedeutung haben Väter in der Sozialisation ihrer Kinder überhaupt? Wozu sind Väter gut?

#### Dr. Victor Chu

Dr. med., Dipl. Psych., geb. 1946 in Shanghai, lebt seit 1961 in der Bundesrepublik. Verheiratet, drei Kinder, eine Enkelin. Gestaltausbildung bei Jim Simkin und Erv und Miriam Polster. 1977-1991 Ausbilder am IGW, seit 1991 Ausbilder am GIH. 1986-1991 Erster Vorsitzende im Gründungsvorstand der DVG. Therapeutische Praxis in Neckargemünd bei Heidelberg, Tai Chi-Lehrer, Buchautor. Therapeutische Schwerpunkte: Gestalttherapie, Familienstellen. www.vchu. de

# **Abschlussvortrag**

Sonntag 12.05.2013 // 12:00 bis 13:00 Uhr

#### **Narzissmus**

Pathologischer Narzissmus ist die Folge von Mütterlichkeits- und Väterlichkeitsstörungen in der frühen Kindheit. Narzisstische Störungen sind kompensationspflichtig. Sie werden vor allem im "Größenselbst" und "Größenklein" kompensiert und ausagiert. Massenpsychologisch bewirken narzisstische Störungen gesellschaftliche Suchtstrukturen. Die Unfähigkeit zur Begrenzung und das Gier-Syndrom sind die aktuellen Symptome der narzisstischen Gesellschaft. Eine demokratische Zukunft wird wesentlich von der Prävention und den Therapiemöglichkeiten der weit verbreiteten narzisstischen Störungen abhängen.

### Dr. Hans-Joachim Maaz

Dr. med. Hans-Joachim Maaz, geboren 1943, ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/Psychoanalyse. Von 1980 bis 2008 arbeitete er als Chefarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik im Diakoniekrankenhaus Halle. Außerdem ist er Vorsitzender des "Choriner Institutes für Tiefenpsychologie und psychosoziale Prävention e.V."

Zu seinen zahlreichen Publikationen zählen u.a. "Der Gefühlsstau", "Der Lilith-Komplex", "Die Liebesfalle" und "Die narzisstische Gesellschaft".

# **Ausklang**

Sonntag 12.05.2013 // 13:00 bis 13:30 Uhr Feedback, Verabschiedung



# **Tagungsort**

Universitätsclub Bonn e.V. Konviktstraße 9, 53113 Bonn

#### **Lage und Anbindung**

Die Lage des Clubhauses könnte besser nicht sein: Im Park des ehemaligen Oberbergamtes, umgeben von altem Baumbestand, abgeschirmt gegen Verkehrslärm, dennoch mitten in der Stadt und nur einen Steinwurf von der Universität und vom Rhein entfernt. Zu den Hauptfunktionsflächen gehören neben dem großen Foyer sechs Veranstaltungsräume verschiedener Größe, die zwischen 12 und 250 Gästen Platz bieten. Den Gästen stehen im Erdgeschoß ein vom Haus bewirtschaftetes Restaurant sowie ein Bistro zur Verfügung.



Bildguelle: Universitätsclub Bonn

#### So findet man das Clubhaus

#### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- vom Hauptbahnhof Bonn aus nehmen Sie die Straßenbahnen der Linien 16, 63 in Richtung Bad Godesberg oder die Linie 66 in Richtung Bad Honnef.
- Sie steigen direkt an der nächsten Station UNI-VERSITÄT/MARKT aus, verlassen die Haltestelle und gehen nach rechts am Universitätsgebäude geradeaus entlang. Nach ca. 50 Metern nach links durch das KOBLENZER TOR. Direkt dahinter überqueren Sie die Hauptverkehrsstraße BEL-DERBERG. Auf der anderen Straßenseite weiter geradeaus in die KONVIKTSTRAßE (parallel zum Universitätsgebäude).
- Nach ca. 20 Metern finden Sie den Universitätsclub Bonn auf der linken Seite.

#### Bei Ankunft am Flughafen Köln/Bonn:

- Mit dem FLUGHAFENBUS SB 60 nach Bonn.
- An der Station BONN MARKT aussteigen und in Fahrtrichtung ZURÜCK laufen.
- Geradeaus in die RATHAUSGASSE weiter bis zur Ampelkreuzung – geradeaus überqueren (auf der anderen Straßenseite – WALL STREET INSTITUT).
- Links am WALL STREET INSTITUT in die GIERGAS-SE - nach ca. 20 Metern auf der rechten Seite Eingang zum Universitätsclub Bonn.

#### Mit dem Auto:

- Von Frankfurt auf der A3 am AK Bonn/ Siegburg auf die A565 Richtung Bonn. Ausfahrt Bonn Auerberg: links Richtung Zentrum
- Von Köln aus auf der A3 kommend auf die A59 Köln Bonn/Flughafen, weiter Richtung Bonn auf die A565-Ausfahrt Bonn Auerberg: links Richtung Zentrum





#### Ab hier:

- Beschilderung Richtung Beethovenhalle/Zentrum - folgen
- An der Beethovenhalle links ab Wachsbleiche - Richtung Rhein
- Die Wachsbleiche bis zum Ende, dann rechts am Rhein entlang
- Kennedvbrücke durch und nach ca. 500 m rechts - Erste Fährgasse bis zum Ende, dann rechts
- Unter dem Koblenzer Tor hindurch, dann die 2. Straße rechts - Giergasse - (Kleine Straße zwischen Leuchtengeschäft "Hailaits" und WALL STREET INSTITUT noch vor der Ampel)
- Letztes Haus auf der rechten Seite Uni Club -

# Fest – Samstag 11.05.2013 ab 19:30 Uhr

Unser Tagungsfest findet im Restaurant DaCapo statt, welches sich nur etwa 10 Minuten Fußweg den Rhein entlang von der Tagungsstätte entfernt befindet. Im Festpreis (45 €) sind Essen, Getränke (bis 1 Uhr) und Musik enthalten.

Das DaCapo - direkt an der Beethovenhalle Bonn gelegen und im Charme der 50er Jahre gehalten - bietet nicht nur einen herrlichen Blick auf den Rhein, sondern ist auch ein Buffetrestaurant der besonderen Art. Hier kann man in wunderschöner Umgebung speisen, so lange man Appetit hat. Mit über 200 Plätzen, Blick auf Rhein und Siebengebirge und einer schönen Rheinterrasse bietet es einen angemessenen Rahmen für genussreiche Momente. Wenn man einen Fensterplatz hat, dann sieht man den Rhein, die Schiffe und das gegenüberliegende Ufer. Einen noch besseren Blick hat man auf der Terrasse, die im Sommer bei gutem Wetter geöffnet ist. Da es nur wenige Restaurants mit so schönem Rheinblick in Bonn gibt, lohnt sich schon alleine deshalb der Besuch.

Adresse: DaCapo Theaterstr. 1

53111 Bonn



Bildquelle: Eigene





## Anmeldung

Die Anmeldung kann nur online auf der Tagungswebseite <u>www.dvg-tagung2013.de</u> erfolgen. Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst mit dem Zahlungseingang des Tagungsbetrags wirksam wird.

Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per Email. Dadurch wird ihre Anmeldung zur Tagung verbindlich. Der Tagungsbeitrag enthält Tagungsunterlagen und Pausengetränke am Tagungsort. Die Tagungsunterlagen werden Ihnen nicht zugesandt, sondern können vor Ort im Tagungsbüro abgeholt werden.

Der Veranstalter behält sich vor, Veranstaltungen mit geringer Teilnehmerzahl zu streichen. Änderungen des Programms aus dringendem Anlass behalten sich die Veranstalter vor. Um einen reibungslaufen Ablauf zu gewährleisten, seien Sie bitte pünktlich vor Ort und holen Ihre Unterlagen im Tagungsbüro ab.

#### Ermäßigung

Die Teilnahme an der Tagung zu ermäßigten Gebühren kann nur mit entsprechender Bescheinigung erfolgen.

### Stornierung

Eine evtl. Stornierung Ihrer Anmeldung ist schriftlich vorzunehmen. Im Falle einer Stornierung bis zum 31.01.2013 erhalten Sie Ihre Zahlung erstattet.

Bei einer Stornierung bis zum 31.03.2013 wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 20 € erhoben. Bei Stornierungen nach dem 31.03.2013 wird die Hälfte des Teilnahmebetrages erhoben.

Bei Stornierungen nach dem 15.04.2013 oder Nicht-Teilnahme wird der gesamte Betrag einbehalten. Sie können jedoch jederzeit ohne zusätzliche Kosten eine/n Ersatzteilnehmer/in benennen.

#### **Tagungsbeitrag**

	bis 31.01.2013	bis 31.03.2013	ab 01.04.2013					
DVG-Mitglieder	€ 210,-	€ 240,-	€ 270,-					
DVG-Mitgl. in Ausbildung	€ 160,-	€ 190,-	€ 220,-					
Nicht-Mitglie- der	€ 250,-	€ 280,-	€ 310,-					
Azubis, Studen- ten, Arbeitssu- chende	€ 160,-	€ 190,-	€ 220,-					
Tageskarte Freitag	€ 100,-/€	80,- für Auszub. +	Studenten					
Tageskarte Donnerstag / Samstag / Sonntag je	€ 70,- / € 60,- für Auszub. + Studenten							
Fest (DaCapo)	€ 45 (inklusiv	ve Essen, Getränk	e (bis 1 Uhr))					

## Mittagessen

Der Universitätsclub Bonn (Tagungsort) bietet einen Mittagstisch an. Für 6 € pro Tag (Donnerstag erst abends) gibt es ein Mittagessen. Dies ist nicht im Tagungsbeitrag enthalten. Sie können sich bei der Anmeldung dazu anmelden und die Gebühr gleich mit der Tagungsgebühr überweisen. Beim Check-In im Tagungsbüro erhalten Sie für die bezahlten Mahlzeiten einen Voucher, mit dem Sie Ihr Mittagessen "bezahlen" können. Alternativ können Sie außerhalb essen.

#### Hotel

Die Buchung Ihres Hotels wird nicht von der DVG-Geschäftsstelle und nicht vom Tagungsbüro übernommen. Bitte nehmen Sie diese selbst vor. Da Hotelzimmer bereits zum jetzigen Zeitpunkt stark nachgefragt sind, empfehlen wir Ihnen so schnell wir möglich zu buchen. Eine Liste der speziell für die Tagungsteilnehmer reservierten Hotels, sowie eine grundsätzliche Liste von Hotels in der Nähe des Veranstaltungsortes finden Sie im Programmheft sowie auf der Tagungswebseite.



Der/die Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/ sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadensansprüche stellen kann, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absagen von Referenten/innen usw. Änderungen des Programms erforderlich sind. Mit der Anmeldung erkennt der/ die Teilnehmer/in diesen Vorbehalt an. Desweiteren erkennt der/die Teilnehmer/in mit der Anmeldung zur Tagung an, dass Ton- und Videoaufnahmen, sowie Fotos der Tagung auf der DVG-Webseite oder in der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht werden können. Für die Inhalte der Vorträge, Workshops und Minilectures wird keine Haftung übernommen. Diese liegt ausschließlich bei den Referentinnen und Referenten.

### Schweigepflicht

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Teilnehmer der Tagung hinsichtlich aller Informationen über Klient/innen und Gruppenteilnehmer/innen, die in den Veranstaltungen zur Kenntnis gelangen, der Schweigepflicht unterliegen und dies mit Ihrer Anmeldung anerkennen.

## Unterkünfte in Bonn

### Jugendherberge Bonn

Haager Weg 42, 53127 Bonn

Tel: 0228 28997-0

Fax: 0228 28997-14

bonn@jugendherberge.de

http://www.bonn.jugendherberge.de

# Hotel Löhndorf \*\* (ca. 100 m vom Uniclub)

Stockenstr. 6, 53113 Bonn 0228 634726

www.hotel-loehndorf-bonn.de

#### Hotel Rheinland \*\* (ca. 500 Meter vom Uniclub)

Berliner Freiheit 11, 53111 Bonn 0228 908239-0 www.rheinland-hotel.de

#### Hotel Savoy \*\* (ca. 500 Meter vom Uniclub)

Berliner Freiheit 17, 53111 Bonn 0228 72597-0 www.hotelsavoybonn.de

#### Hotel Villa Esplanade \*\*\* (ca. 1000 Meter)

Colmanstr. 47, 53111 Bonn Tel. 0228 /98 3800 www.hotel-villa-esplanade.de

# Hotel Stern am Markt\*\*\*\* (ca. 200 Meter vom Uniclub)

Markt 8, 53111 Bonn Tel.: +49 (0) 228 72 67 0 www.sternhotel-bonn.de

#### Hotel Bonn City (ca. 600 m vom Uniclub)

An der Sandkaule 3a, 53111 Bonn 0228 /636366 www.hotelbonncity.de

#### max HOSTEL (ca. 500 Meter vom Uniclub)

Maxstraße 7, 53111 Bonn Fon: +49 (0)2 28-823 45 78 0 info@max-hostel.de

### Reservierte Unterkünfte

#### Sternhotel Bonn

60 Zimmereinheiten: EZ/Nacht = 85,00 €
DZ/Nacht = 105,00 €

- ermäßigte Sonderpreise inkl. Frühstücksbuffet
- Gäste nehmen die Reservierung unter dem Stichwort "DVG" selber vor
- bis 05.04.2013 reserviert





2 DZ/Nacht = 112.00 €

inkl. Frühstücksbuffet

bis 15.03.2013 reserviert

**Hotel Bonn City** 

16 Zimmereinheiten: 6 EZ/Nacht = 60.00 €

10 DZ/Nacht = 85.00 €

inkl. Frühstück

unter dem Stichwort "DVG" buchbar

bis zum 09.03.2013 reserviert

#### Max Hostel

1 EZ/Nacht = 33,00€

1 DZ/Nacht = 50,00€

2-Bett-Zimmer/Nacht = 26,00€

4-Bett-Zimmer/Nacht = 24,00€

5-Bett-Zimmer/Nacht = 23,00€

2x6-Bett-Zimmer/Nacht = 22,00€

bis Ende Dezember 2012 reserviert und unter dem Stichwort "DVG-Tagung" buchbar

#### Jugendherberge Bonn

60 Schlafmöglichkeiten:

5 x Komfort-DZ/Nacht = 49€

6 x Stand.-DZ/Nacht = 34.50€

2 x EZ/Nacht = 48,10€

 $9 \times 4$ -Bett-Zimmer/Nacht = 27,40

- buchbar über einen extra Online-Buchungslink
- reserviert bis 25.02.2013

### Bettenbörse

Neben der Möglichkeit in einem Hotel unterzukommen, möchten wir auch dieses Mal wieder eine kostengünstigere Bettenbörse anbieten: Wer eine Schlafmöglichkeit in der Nähe des Tagungsortes zur Verfügung stellen kann, kann sich in der Geschäftsstelle mit einer kurzen Beschreibung der Person und der anzubietenden Schlafmöglichkeit melden. Und auch wer auf der Suche nach einer Schlafmöglichkeit ist, kann sich an die Geschäftsstelle wenden - wir hoffen, viele Angebote und Gesuche zusammen bringen zu können. Zudem besteht auch die Möglichkeit im Däumlingsinstitut in Siegburg für ca. 5 € pro Nacht unterzukommen.





Bildquelle: © OpenStreetMap contributors // (CC-by-Sa)

# **Impressum**

#### Veranstalter

DVG – Deutsche Vereinigung für Gestalttherapie e.V. Grünberger Str. 14 10243 Berlin info@dvg-gestalt.de

www.dvg-gestalt.de www.dvg-tagung2013.de

# **Redaktion und Organisation**

Veronica Klingemann (Vorstand), Veronika Herrle (Vorstandsassistentin), Angelika Mielsch, Inge Kreb-Kiwitt und Martin Schaab

### Kontakt

Veronika Herrle, herrle@dvg-gestalt.de

# Illustration und Layout

Juliane Stein

#### Druck

Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann

#### Stand

Oktober 2012 (Änderungen vorbehalten)

#### **Illustration und Layout**

Juliane Stein - Jahrgang 1985 - ist Modedesignerin und arbeitet seit 2011 als selbständige Illustratorin in Berlin - mit dem Schwerpunkt Konzeption und kreative Umsetzung der Gestaltungsidee. Sie ist begeistert von der Thematik der DVG-Tagung und hatte große Freude sich auch beruflich damit zu beschäftigen! Sie freut sich über weitere kreative Projekte und Anfragen. Ihre Website ist derzeit noch in Arbeit.



Kontakt: juliane.stein@yahoo.de













#### Deutsche Vereinigung für Gestalttherapie e.V.

Grünberger Str. 14 10243 Berlin info@dvg-gestalt.de www.dvg-gestalt.de



